

Der zerstückelte Koloss aus der Tiefe Wasserbohrung in Falkenhagen

(Artikel aus der Lippischen Landeszeitung vom 26.02.2003)



Lügde-Falkenhagen (an).

Hubert Scholand starrt in die Tiefe. 100 Meter ragt der Schacht ins Erdreich. "Gucken Sie mal", meint Lügdes Bürgermeister zu den umstehenden Journalisten, "da fließt unser Geld hin." Naja, nur vorübergehend versickern hier städtische Finanzen. Denn immerhin wird in der Tiefenbohrung Falkenhagen Trinkwasser ans Tageslicht befördert, und dafür zahlen die Bürger gutes Geld. Investitionen im Wasserhaushalt schlagen sich irgendwann auf der Wassergebühr nieder.

Die Maßnahme ist notwendig, um den Falkenhagenern auch weiterhin frisches, sauberes Trinkwasser zu garantieren. Der Filter muss erneuert werden. 27 Jahre hat er schon auf dem Buckel, dieser Koloss aus verleimtem Buchenholz und Kupfernieten. Jetzt wird schnöder Kunststoff an seine Stelle treten. Doch erst mal muss der alte Filter entfernt werden.

Willi Behrens von der Firma Eugen Engert aus Minden ist seit über 30 Jahren im Geschäft. Er erklärt, wie es funktioniert. In dem 75 Zentimeter breiten Schacht steckt mittig der Holzfilter mit einem Durchmesser von 30 Zentimetern. Der Rest ist mit feinem Kies aufgefüllt, der mittlerweile an den beschädigten Stellen durch den Filter ins Wasser rieselt. "Erst mal haben wir mit starkem Wasserdruck den Kies herausgespült, um den Filter freizulegen."

Aber wie um alles in der Welt kriegt man das Ding heraus? Ein Eisenstempel wird in den Filter herabgelassen. "Unten können wir dann Krallen ausfahren, die sich in das Holz spreizen. Dann können wir mit einem Kran den Filter herausziehen. "

Natürlich nicht 100 Meter am Stück: Die Fachleute rücken dem Giganten nach und nach mit der Säge zu Leibe. Als er 1976 eingesetzt wurde, handelte es sich um die neueste Technik, jetzt hat Kunststoff das gute alte Holz überholt: Der modert nicht. Wie lange soll das neue Stück halten? "Wir werden das nicht mehr erleben, dass der noch mal ausgetauscht wird", hofft Scholand. 60000 Euro wird die Investition kosten. Aber keine Sorge: Die werden sich nicht auf einen Schlag auf der Wasserrechnung finden.